

Hermetschwil-Staffeln : ein ländlicher Stadtteil

Autor(en): **Vanal, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): - **(2014)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-965244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hermetschwil-Staffeln – ein ländlicher Stadtteil

PETER VANAL

Einstieg

Es ist soweit! Seit dem 1. Januar 2014 gehört Hermetschwil-Staffeln mit seinen rund 1150 Einwohnerinnen und Einwohnern zur Stadt Bremgarten. Ein ländlicher Stadtteil. Er liegt südlich von Bremgarten, eingebettet in die Flusslandschaft der Reuss. Die Hälfte der Gesamtfläche von 334 Hektaren wird heute noch landwirtschaftlich genutzt, 25 Prozent der Fläche ist von Wald bedeckt. Rückblende: Hermoustvilare hiess das Dorf im Jahr 1159, bei der ersten urkundlichen Nennung im Schirmbrief Hadrians IV. Hermanswile (1309) oder Hermetschwyl (1609) waren einige der 30 offiziellen Namen von Hermetschwil-Staffeln, bevor es 1868 den heutigen Namen bekam. Der Zusatz Staffeln weist nicht etwa auf eine frühere Fusion hin, sondern ist die Ortsbezeichnung für die durch den Reussgletscher gebildete Geländestufe.

Bis in die 1980er Jahre war Hermetschwil-Staffeln vorwiegend ein Bauerndorf. Danach setzte eine rege Bautätigkeit ein, die Bevölkerung verdoppelte sich. Sie schätzt die ruhige, idyllische Lage in der Nähe von Wald und Fluss. Die Mehrheit der erwerbstätigen Einwohnerinnen und Einwohner pendelt. Es siedelten sich auch verschiedene, kleinere Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsbetriebe an, wobei das Kinderheim St. Benedikt grösster Arbeitgeber vor Ort ist. Trotz der intensiven Bevölkerungsentwicklung ist Hermetschwil-Staffeln ein lebendiger Ort geblieben. Dafür sorgen vor allem zahlreiche Dorfvereine und eine aktive Schule. «Hermetschwil – Lebensqualität» lautet der Slogan der Gemeinde.

Hermetschwil

Betrachtet man heute den Dorfteil Hermetschwil von Staffeln aus und vergleicht ihn mit Luftbildern, die 1947 von der Swiss-Air geschossen wurden, stellt man fest, dass dieser Dorfteil nur wenig gewachsen ist. Gestern wie heute sind die Gebäude des Klosters und des Kinderheims St. Benedikt die markantesten Häuser. Der

Dorfteil besticht durch teils gut erhaltene und renovierte Bauernhäuser mit grossen Gärten, durch sehenswerte Riegelbauten wie das Pfarrschürli oder das Pfarrhaus. Auch der erste Dorfladen war an der Dorfstrasse angesiedelt. Ebenfalls ins Auge sticht ein in neuerer Zeit erbautes Blockhaus. Am Suterhübel, direkt an der Kantonsstrasse haben sich verschiedene KMU's angesiedelt. Im Hang weisen Baugespanne auf neu entstehende Wohnhäuser hin.

Nicht zu vergessen ist, dass auch heute noch von den Hermetschwiler Bauern Felder und Äcker bestellt werden und Viehwirtschaft betrieben wird. Das grossbäuerliche Wohnhaus der Familie Abbt ist das herausragendste historische Privathaus in Hermetschwil. Das spätbarocke äussere Erscheinungsbild des Hauses wirkt behäbig und dennoch elegant. Verschiedene Einrichtungen weisen auf die Taverne «Zum wyssen Rössly» hin, die bis zur Zeit der Helvetik betrieben wurde. 1999 wurde der Familie Abbt der Aargauische Heimatschutzpreis für die Pflege und Erhaltung dieses Gebäudes zugesprochen.

Staffeln

Der Aufstieg zu Fuss von Hermetschwil nach Staffeln ist steil. Einige Schritte bevor man auf dem Chilewäg Staffeln erreicht, steht eine vom jungen Boswiler Künstler Pirmin Breu gestaltete Bank mit dem Emblem des Dorfjubiläums 850 Jahre Hermetschwil. Der Blick von diesem Ort über Hermetschwil, weite Teile des Reusstals bis hin zu den schneebedeckten Gipfeln der Glarner Alpen ist beeindruckend. Der Grossteil der Bevölkerung des neuen Bremgarter Stadtteils wohnt in Staffeln. Neben vielen Ein- und Zweifamilienhäusern wurden in den 1990er Jahren die ersten Mehrfamilienhäuser gebaut. Auch in diesem Dorfteil stehen noch einige markante Bauernhäuser. Gemeinde- und Schulhaus bilden das Zentrum von Staffeln. Das 1997 erbaute Gemeindehaus beherbergt(e) im Obergeschoss die Gemeindeverwaltung mit groszügigen, hellen Räumen. Im Parterre findet die Dorfbevölkerung den Dorfladen mit Postagentur, Bistro und Bankomat. Gleich davor liegt die Postauto-Haltestelle. Zwischen Hermetschwil und Staffeln, an der Grenze zu Bremgarten, lädt das Restaurant Waldheim zu einer Verschnaufpause ein. Die vorzügliche Küche und Gastfreundschaft sind weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt.

Schule

Die Schülerzahlen waren in den letzten Jahren rückläufig. Besuchten im Jahre 2000 noch 130 Schüler die Schule, sind es 2014 nur noch rund 70. Obwohl klein, bleibt die Schule sehr aktiv, mit Ausflügen, Weihnachtsspiel, Nachtwanderungen usw. Der 2013 eingeführte Mittagstisch wird von den Kindern rege benutzt. Zum Jubiläumsjahr konnte, dank Sponsoren und tatkräftiger Mithilfe von Vereinen, ein grosser Spielplatz erbaut werden. Fussball- und Volleyballfeld, Seilbahn, Kletterturm, Hängebrücke, verschlungene Wege und vieles mehr lassen Kinderwünsche kaum noch offen. Begleitpersonen treffen sich unter einem Sonnensegel zu einem Schwatz oder spielen eine Partie Freiluftsach.

Kirche, Kloster und Kinderheim

Die Benediktinerinnenabtei St. Martin ist eine der eindruckvollsten Kulturstätten der Region. Heute leben dort noch acht Ordensschwwestern nach der Regel des hl. Benedikt. Neben den geistlichen Pflichten nimmt die Arbeit einen wichtigen Teil des Tages ein. Im Klosterladen findet man Karten, Kerzen, Honig, Likör und mehr. Ungewöhnlich für die in Klausur lebenden Nonnen war bis 1994 die Betreuung der Feuerwehr-Alarmzentrale der Kreise Bremgarten und Wohlen.

Rückblick

Der Benediktinerinnenkonvent Hermetschwil ist aus einem Murianer Doppelkloster (Frauen und Männer) entstanden. Um 1200 wurde in Hermetschwil das erste Konventgebäude aus Holz gebaut. Der Begründer des Ordens, der heilige Benedikt von Nursia, erliess auch die zentrale Regel von Arbeit und Gebet «ora et labora». Bis ins 17. Jahrhundert wurde um die Einführung der Klausur gerungen. Während der Reformation war die Existenz des Klosters gefährdet. Trotz der 1876 staatlich verordneten Aufhebung waren die Nonnen weiterhin geduldet. 1973 erhielt das Kloster seine Existenzrechte zurück.

Die Pfarr- und Klosterkirche, in nachgotischem Stil, wurde unter Meisterin Margareta Graf in den Jahren 1603 bis 1605 erbaut. Um 1659 wurde das Laienschiff um sechs Meter verlängert, was den ungewöhnlich schmalen Grundriss der Kirche erklärt. Mehrere

Renovationen und Erneuerungen folgten im Laufe der Zeit. Die letzte, sanfte Renovation wurde im Dezember 2005 abgeschlossen. Neben der Pforte zum Konventgebäude befindet sich ein heraldisches Relief aus dem Jahre 1624. Die Mitte dieses prächtigen Reliefs zeigt drei Wappen, links jenes von Hermetschwil, in der Mitte jenes der Meisterin Maria Küng und oben jenes des Murianer Abtes Jodokus Singisen. Die Wappengruppe steht zwischen den Darstellungen der Muttergottes und des heiligen Benedikt. In der Mitte des Klosterhofs steht der Marienbrunnen. Jeweils am Palmsonntag findet dort die Segnung der von Kindern gefertigten Palmbäume statt.

Der initiative Landwirt Andreas Keusch erwarb 1878 zusammen mit seinem Bruder Josef, Dorfpfarrer, einen Grossteil der Nebengebäude des 1876 aufgehobenen Klosters. Unter dem Namen «Besserungs- und Erziehungsanstalt Hermetschwil» eröffneten sie ein Waisenhaus mit Schule, Aufenthalts- und Schlafräumen für 120 Kinder. Um die Jahrhundertwende konnte Pfarrer Keusch holländische Ordensfrauen zur Mitarbeit gewinnen. 1917 zogen sich die Gebrüder Keusch zurück und ein neuer Verein «Kinderheim Hermetschwil» nahm seine Tätigkeit auf. 1931 übernahm das Benediktinerinnenkloster in Melchtal die Leitung des Heimes und änderte den Namen auf «Kinderheim St. Benedikt Hermetschwil». In den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts erfolgte der Übergang zum Familiengruppen-System. Die Gruppenhäuser, das heutige Schulhaus und die Turnhalle entstanden. 1972 gab die letzte Oberin die Aufgabe als Heimleiterin ab. Zur Zeit leben über 30 Jungs in verschiedenen Wohngruppen im Kinderheim. Sie werden von sozialpädagogisch ausgebildetem Personal bis zur Erfüllung der obligatorischen Schulpflicht betreut. Vier von ihnen absolvieren eine Lehre.

Das Wasser, der Wald

Auf einer Länge von 2,3 Kilometern bildet die Reussmitte die Gemeindegrenze von Hermetschwil-Staffeln. Die Uferzone mit Wanderwegen, Picknick- und Feuerplatz ist ein unter Naturschutz stehendes ideales Naherholungsgebiet. Über die gedeckte Holzbrücke im Dominiloch lassen sich viele Rundwanderungen flussauf und -abwärts in Richtung Rottenschwil, Unterlunkhofen, Zufikon und Bremgarten machen. 1989 wurde diese Brücke mit dem

Freiämter Holzpreis ausgezeichnet. In den Sommermonaten bietet der Pontonierfahrverein Bremgarten, jeweils sonntags, in der Nähe des Geisshofes mit seinem Fährdienst eine zusätzliche Möglichkeit zur Flussüberquerung an. Hier, beim Geisshof, wurde im zweiten Weltkrieg für den Fall eines deutschen Angriffs innerhalb von zweieinhalb Monaten von der Pontonier Kompanie 11/32 eine schlecht einsehbare militärische Hilfsbrücke errichtet. Die Zufahrten zu dieser Brücke erstellten 140 jüdische Flüchtlinge. Da nach Kriegsende weder Hermetschwil, Zufikon noch Unterlunkhofen Interesse an der Brücke zeigten, wurde sie wieder abgebrochen. Eine hölzerne Gedenktafel, ein Mahnmal an die unsicheren Jahre, hängt heute im Eingangsbereich von Schule und Gemeindesaal.

Im grossen Waldgebiet von Hermetschwil sagen sich nicht nur Fuchs und Hase «Gute Nacht», auch Reh und Dachs lassen sich blicken. Die sportliche Hermetschwiler Bevölkerung geniesst ihren schönen Wald beim Joggen, Nordic-Walken, Reiten und vielem mehr. Gemütlicher nehmen es die Spaziergänger, mit und ohne Hund, und gegen Herbst streifen die ersten Pilzkenner mit geübten Blicken durch den Wald. Unweit von Staffeln, 300 Meter waldeinwärts, steht die beliebte Hermetschwiler Waldhütte, die – nicht aus Geldmangel – nur aus zwei Seitenwänden und Dach besteht. Mit der langen Ortsbürgerbank und dem dreiröhrigen Jubiläumsbrunnen ist es ein idealer Platz zum Festen und Feiern. Der angrenzende Waldspielplatz wurde von Schülern zusammen mit dem Förster gebaut. Jeden Freitagmorgen trifft man dort auf spielende, zufriedene Kindergärtler.

Erinnerungen

Die Hermetschwiler-Staffler nahmen die Gelegenheiten immer wieder wahr, zu besonderen Ereignissen grosse Dorffeste steigen zu lassen. So als eine neue Dorfchronik aus der Taufe gehoben, oder als das Chilefäscht zur Beendigung der Renovation der Kirche gefeiert wurde. In sehr guter Erinnerung bleiben die übers ganze Jubiläumsjahr «850 Jahre Hermetschwil-Staffeln» verteilten Events. Ein absoluter Höhepunkt war im August 2011 die Serenade im Klosterhof mit einem erstklassigen Programm. Da sangen Noemi Nadelmann mit ihrem Chor, die Dalhousie Pipers spielten auf ihren Dudelsäcken. Natürlich durfte auch die Musik-

gesellschaft Hermetschwil-Staffeln mit einem Auftritt nicht fehlen. Mit dabei war auch der Orchesterverein Dottikon, ebenfalls ein musikalischer Leckerbissen.

Das letzte grosse Dorffest stieg am 31. August 2013 mit dem Thema «... wir bewegen ...». Einen Tag war die Bevölkerung eingeladen, sich entlang der Grenze von Hermetschwil-Staffeln zu «bewegen», notabene ab 1. Januar 2014 die neue Grenze von Bremgarten (soweit sie nicht als Grenze gegen Bremgarten verschwindet). Jede Grenzgemeinde hiess die Wanderer willkommen. Nicht nur für das leibliche Wohl war gesorgt. Attraktionen wie eine Hängebrücke, Ponyreiten, Flussfahrt, Fährbetrieb, Skyworker machten den Rundgang zu einem Erlebnis. Auch das Abendprogramm war gespickt mit Highlights. Die Stimmung im übervollen Festzelt war, schlicht gesagt, super. Hungrige fanden rund ums Festzelt Essensstände mit Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern. Ein absolut gelungenes Fest zum Abschied vom Status Gemeinde Hermetschwil-Staffeln. Am 31. Dezember 2013 um 24.00 Uhr endete für Hermetschwil-Staffeln die Aera als selbständige Gemeinde und eine neue Aera als Stadtteil von Bremgarten hat begonnen. Und noch etwas: Hermetschwil-Staffeln ist ein charmanter Ort – und wird es auch bleiben.

Peter Vanal

lebt seit 26 Jahren in Staffeln. Werbeleiter in einer Touristikunternehmung. Nach Pensionierung Gründung der Firma fotografik. Seniorenbegleiter der Schule Hermetschwil-Staffeln.

Quellen

Dorfchronik Hermetschwil-Staffeln «*Geschichte und Geschichten*», 2000

Fotos

Peter Vanal; Seite 129, oben: Swiss-Air; Seite 131, Brunnen, Seite 132 Noemi Nadelmann, Orchesterverein: Gemeinde Hermetschwil-Staffeln



**Hermetschwil
gestern**
(Swiss-Air 1947)

und heute.





Haus der Familie Abbt
mit dem Heimat-
schutzpreis 1999
ausgezeichnet.

Tenndurchgang
zum Schützenhaus
und zur Reuss.
Pestkreuz
aus dem Jahr 1685.



**Vom Künstler
Pirmin Breu
geschaffene Bank
mit dem Logo des
Hermetschwiler
Dorfjubiläums...
...im Winterschlaf.**



**Teilansicht
von Staffeln.**

**Ehemaliges
Strohdachhaus.**



**Turnen, Spielen,
Zusammensitzen**
(im Hintergrund
Gemeindesaal).

Seilbahnfahrt.





Innenansicht der Kirche.

Heraldisches Relief
neben dem Eingang des
Konventgebäudes.

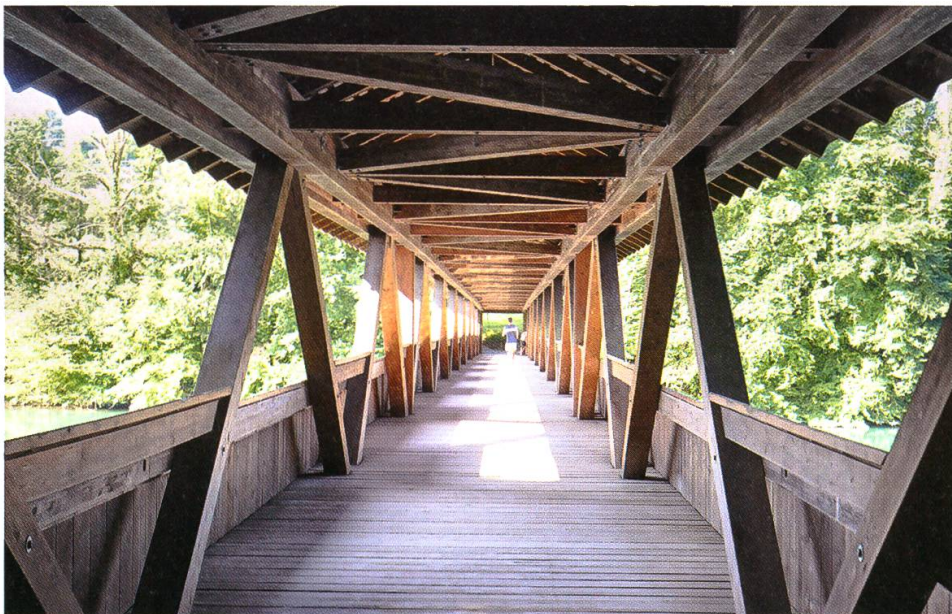
Kloster und
Reusslandschaft.



Palmsontag.

**Gruppenhäuser
des Kinderheim
St. Benedikt.**





**Uferlandschaft bei der
Dominilochbrücke.**

**Dominilochbrücke,
mit dem Freiamter
Holzpreis ausgezeichnet.**



Ein Platz zum Festen
und Feiern:
die Waldhütte.

**Der dreiröhrlige
Jubiläumsbrunnen
wird eingeweiht.**





**Nach einem Spaziergang
durch den Wald...**

**...lädt die neue
Ortsbürgerbank zum
Verweilen ein.**





Der Stargast der
Serenade:
Noëmi Nadelmann.

**Musikgesellschaft
Hermetschwil.**



**Hängebrücke auf der
Grenzwanderung ...
... wir bewegen.**

**Festzelt: wir feiern ...
wir bewegen.**

